Brutverbreitung des Eisvogels (*Alcedo atthis*) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar in den Jahren 1967 bis 1974

1967 begann ich mit der planmäßigen Erfassung des Eisvogelbestandes in Nordhessen. Über die Bestandssituation in Hessen in den Jahren 1968 bis 1970 liegt bereits ein Bericht vor (EMDE 1971).

Im folgenden werden die Ergebnisse der Bestandserhebung der Jahre 1967 bis 1974 im Untersuchungsgebiet, dem Kreis Waldeck-Frankenberg und dem westlichen Teil des ehemaligen Kreises Fritzlar-Homberg, mitgeteilt und kommentiert.

Der Eisvogel gehört heute auch bei uns zu den stark bedrohten Vogelarten. Aus Gründen des Schutzes können daher keine Brutortangaben gemacht werden. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Störungen und sogar zur Vernichtung von Eisvogelbruten durch Hobby-Fotografen und starken Ausflugsbetrieb.

Neben der Erfassung der Brutplätze lief eine planmäßige Beringung der Eisvögel mit dem Ziel, möglichst viele Individuen im Untersuchungsgebiet zu erfassen. An geeigneten Stellen wurde das ganze Jahr über unregelmäßig gefangen, in der Zugzeit von Juli bis Oktober wurden wöchentlich mindestens einmal Fangversuche unternommen, soweit der Wasserstand dies erlaubte. Im Eingangsjahr 1967 war die Fangtätigkeit noch sehr gering, außerdem fehlte es an Erfahrungen über Fangmethoden. 1969 mußte der Fang aus beruflichen Gründen zeitweilig unterbleiben. Als Fanggeräte dienten Japannetze. An dieser Stelle danke ich ganz besonders Herrn Bernd Hannover (Korbach) für seine Beteiligung an den zeitraubenden Fangaktionen.

Die nachstehende Tabelle faßt das Untersuchungsergebnis zusammen.

	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Brutversuch ^{+))}	-	1	-	-	-	-	-	3
Brutverdacht	4	-	1	-	2	-	1	6
Brutnachweis	4	4	1	1	1	2	2	1
Fänge	15	14	10	11	20	19	31	33
Wiederfänge: nach 1 Jahr	-	-	1	-	1	-	2	3
nach 2 Jahren	-	-	-	-	-	-	-	2

+) Aufgabe der Bruthöhle vor der Eiablage ohne erkennbare äußere Einflüsse

Die Jahre 1967 und 1974 deuten auf Bestandsmaxima hin, das Minimum liegt im Jahre 1970. Als Ursache für den Bestandsrückgang nach 1968 kommen vor allem Winterverluste in Betracht. In den Wintern 1968/69 und 1969/70 gab es mehrere Frostperioden, die bis zu 10 Tage maximal dauerten und wo die Temperatur bis unter -25° C fiel. In den übrigen Wintern gab es keine längeren Frostperioden, so daß sich der Bestand wieder allmählich erholen konnte. Nach KNIPRATH (1965) werden Winterverluste in 3 bis 10 Jahren wieder ausgeglichen. Diese Aussagen werden durch die Befunde von SCHLOSS (1971) erhärtet, der die Brutvorkommen des Eisvogels im Oberlahnkreis in den Jahren 1962 - 1966 untersucht hat. Danach hat sich der Brutbestand bis 1966 erholt und den Stand von 1962 (vor dem strengen Winter) wieder erreicht. 1963 und 1964 wurden keine Bruten festgestellt.

In den acht Untersuchungs Jahren wurden insgesamt 20 verschiedene Eisvogelbrutplätze gefunden bzw. mitgeteilt, von denen drei bereits vor 1967 nicht mehr besetzt waren. In 5 Eisvogelrevieren konnten keine Brutröhren entdeckt werden. Nur ein Brutplatz war in allen 8 Jahren bewohnt. Ein alter Brutplatz, der nach dem Kältewinter 1962/63 verwaist war, wurde 1965 wieder besetzt und bestand bis 1968, also 4 Jahre. Ein anderer wird seit mindestens 3 Jahren bewohnt. Alle Befunde basieren auf sicheren Brutnachweisen, Brutverdacht bleibt hier unberücksichtigt.

KNIPRATH (1965) kommt aufgrund seiner Untersuchungen zu dem Schluß, daß die Bestandshöhe des Sommers vor dem kalten Winter fast nie wieder erreicht wird, was vor allem auf menschlichen Einfluß (Bachbegradigungen, Gewässerverschmutzung, Verfolgung an Fischteichen)

beruht. 1974 wurden allein im Untersuchungsgebiet zwei Eisvogelbrutplätze durch Gewässerausbau und Straßenbaumaßnahmen vernichtet. Sollte die Zerstörung der letzten Lebensräume so weitergehen, dann wird der Eisvogel bald ausgerottet sein. Es ist höchste Zeit, daß die verantwortlichen Ingenieure in den Wasserwirtschafts- und Straßenbauämtern umdenken. Gewässer sind keine technischen Anlagen, sondern Bestandteile natürlicher Lebensgemeinschaften.

Literatur:

1. Emde, F. (1971): Die Brutverbreitung des Eisvogels (*Alcedo atthis*) in Hessen. *Luscinia* 41, S. 182-183.
2. Kniprath, E. (1965): Eisvogelverluste in strengen Wintern. *Journal für Ornithologie* 106, S. 340-346.
3. Schloss, W. (1971): Das Brutvorkommen des Eisvogels (*Alcedo atthis*) im Oberlahnkreis in den Jahren 1962-1966. *Vogelring* 33, S. 51-53.

Anschrift des Verfassers:

Falko Emde, 359 Bad Wildungen, Urenbachstr. 8a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Emde Falko

Artikel/Article: [Brutverbreitung des Eisvogels \(*Alcedo atthis*\) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar in den Jahren 1967 bis 1974 38-40](#)